

Inhaltsübersicht

Vorwort	v
Inhaltsverzeichnis	ix
Kapitel 1: Einleitung	1
A. Untersuchungsgegenstand	1
B. Gang der Arbeit	4
Kapitel 2: Tatsächliche und rechtliche Grundlagen der Problemstellung	7
A. Bedrohungen grundrechtlicher Freiheiten durch Private am Beispiel der Digitalisierung	7
B. Drittewirkung der Grundrechte zwischen Dogmatik und Staatstheorie	14
C. Zwischenfazit	33
Kapitel 3: Historie, Inhalt und Wandel des Staat-Gesellschaft- Dualismus	35
A. Begriffliche Vorbemerkung (Staat, Gesellschaft, Dualismus)	35
B. Historische Entwicklung des Staat-Gesellschaft-Dualismus: ein Auseinandertreten von Ordnungsprinzipien	36
C. Voraussetzungen des Staat-Gesellschaft-Dualismus nach dem traditionellen Grundrechtsverständnis	51
D. Staat-Gesellschaft-Dualismus im Wandel	56
E. Zwischenfazit und Ausblick	86
Kapitel 4: Begriffsbestimmung: Intermediäre Gewalten	89
A. Telos der Begriffsverwendung: Differenzierung und Rechtssicherheit	90
B. Intermediäre Gewalten: Geschichte einer uneinheitlichen Semantik	92

<i>C. Begriffsbestimmung: Intermediäre Gewalten</i>	104
Kapitel 5: Auslöser und Rechtsfolgen der Grundrechtsbindung	
<i>Intermediärer Gewalten</i>	119
<i>A. Status quo der traditionellen Grundrechtslehre: Defizitärer Grundrechtsschutz gegenüber Intermediären Gewalten</i>	119
<i>B. Lösungsansatz: Unmittelbare Grundrechtsbindung Intermediärer Gewalten</i>	137
<i>C. Zwischenergebnis</i>	170
Kapitel 6: Zusammenfassende Schlussbetrachtung	173
<i>A. Grundrechtliche Bedrohungsszenarien im Bürger-Bürger-Verhältnis am Beispiel der Digitalisierung</i>	173
<i>B. Staat-Gesellschaft-Dualismus als staatstheoretische Prämissen des Drittirkungsdiskurses</i>	173
<i>C. Staat-Gesellschaft-Dualismus im Wandel</i>	175
<i>D. Intermediäre Gewalten als typische Grundrechtsgefährder</i>	176
<i>E. Unmittelbare Grundrechtsbindung Intermediärer Gewalten</i>	177
Literaturverzeichnis	179
Register	203

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsübersicht	VII
Kapitel 1: Einleitung	1
A. <i>Untersuchungsgegenstand</i>	1
B. <i>Gang der Arbeit</i>	4
Kapitel 2: Tatsächliche und rechtliche Grundlagen der Problemstellung	7
A. <i>Bedrohungen grundrechtlicher Freiheiten durch Private am Beispiel der Digitalisierung</i>	7
I. Transformation des Analogen ins Digitale	7
1. Überblick	7
2. Private Datenverarbeitung	8
a) Konsumverhalten	9
b) Soziale Interaktion	9
c) Privates Wohnumfeld	10
3. Staatliche Datenverarbeitung	11
4. Zusammenführung der Daten in Big-Data-Analysen und Profilbildungen	11
II. Digitalunternehmen als Hauptdatenverarbeiter	13
B. <i>Drittwirkung der Grundrechte zwischen Dogmatik und Staatstheorie</i>	14
I. Begriff und Prämissen der traditionellen/klassischen/liberalen Grundrechtstheorie	15
1. Grundrechte als Abwehrrechte gegen staatliches Handeln	16
2. Rechtsstaatliches Verteilungsprinzip	17
II. Dogmatische Struktur der mittelbaren Drittewirkung	19
1. Grundannahmen	19
2. Kritik: „Mittelbare Wirkung“ als Formelkompromiss	21
III. Staatstheoretische Prämissen der mittelbaren Drittewirkung	24
1. Staatstheoretisches Gepräge der Drittewirkungsdiskussion	24

2. Staat-Gesellschaft-Dualismus	26
a) Ordnungsidee der traditionellen Staats- und Grundrechtslehre	27
b) Referenzproblem und Wirklichkeitsbezug der Grundrechtsdogmatik	29
IV. Normativität und Faktizität, Drittirkung und Verfassungswandel	30
C. Zwischenfazit	33
 Kapitel 3: Historie, Inhalt und Wandel des Staat-Gesellschaft-Dualismus	35
A. Begriffliche Vorbemerkung (<i>Staat, Gesellschaft, Dualismus</i>)	35
B. Historische Entwicklung des Staat-Gesellschaft-Dualismus: ein Auseinandertreten von Ordnungsprinzipien	36
I. Ideengeschichtliche Vorbemerkung	36
II. Entstehung und Funktion moderner Staatlichkeit	38
1. Vom Personenverband zur souveränen juristischen Person	38
2. Funktion und Ordnungsprinzipien moderner Staatlichkeit	41
III. Individuelle Freiheiten innerhalb der Gesellschaft	43
1. Von der Ständeordnung zur Bürgerlichen Gesellschaft	43
2. Funktion und Ordnungsprinzipien der modernen Gesellschaft	45
IV. Gewährleistung außerstaatlicher Freiheiten (Grundrechte)	49
C. Voraussetzungen des Staat-Gesellschaft-Dualismus nach dem traditionellen Grundrechtsverständnis	51
I. Zuhöchstsein staatlicher Gewalt	51
1. Potenzielles Subordinationsverhältnis zwischen Staat und Gesellschaft (Einseitigkeit)	52
2. Einzigkeit staatlicher Gewalt	53
3. Grundrechte als Widerpart staatlicher Gewalt	54
II. Legitimation staatlicher Gewalt durch Wahlen und Grundrechte	54
III. Verfassungsvoraussetzung: Staat als zentrale Regulierungsinstanz zur Gewährleistung bürgerlicher Freiheit	55
IV. Zwischenfazit	56
D. Staat-Gesellschaft-Dualismus im Wandel	56
I. Veränderte Stellung privater Akteure	57
1. Begriff: Private Macht im Bürger-Bürger-Verhältnis	57
2. Private (einseitige) Regelsetzung	58
a) Eigenschaften	58
b) Beispiele	60
aa) „Code is Law“	60

bb) AGB-Klauseln	62
cc) Digitale Inhalte	64
dd) Betreiber öffentlicher Räume	65
ee) Weitere Beispiele privater Regelsetzung	66
3. Wirtschaftliche Sonderstellung als Ursache privater Macht	66
a) Monopolbildungen in der Digitalwirtschaft	67
b) Digitalunternehmen in der funktionalen Differenzierung	68
II. Veränderte Ordnungskräfte des Staates	69
1. Globalisierung	70
2. Internet und Digitalisierung	73
3. Privatisierung	75
a) Formen der Privatisierung als Gradmesser des Staat-Gesellschaft-Dualismus	76
aa) Organisationsprivatisierung (unechte Privatisierung)	77
bb) Funktionale Privatisierung (Erfüllungsprivatisierung) (1) Begriff	77
(2) Herausforderungen für den traditionellen Staat-Gesellschaft-Dualismus	78
cc) Materielle Aufgaben- und Vermögensprivatisierung: vollständige Rücknahme von Staatstätigkeit	81
(1) Begriff	81
(2) Herausforderungen für den traditionellen Staat-Gesellschaft-Dualismus	82
4. Überwindung von Grenzdenken im Verwaltungsrecht	83
III. Zwischenfazit	85
E. Zwischenfazit und Ausblick	86
 Kapitel 4: Begriffsbestimmung: Intermediäre Gewalten	89
A. Telos der Begriffsverwendung: Differenzierung und Rechtssicherheit	90
B. Intermediäre Gewalten: Geschichte einer uneinheitlichen Semantik	92
I. Vorbemerkung: Staatstheoretisches Erbgut des Begriffes	92
II. Politischer Kampfbegriff bei Montesquieu und Rousseau	92
1. Corps intermédiaires zwischen Feudalordnung und Bürgerlicher Gesellschaft	93
2. Erkenntnis für weitere Begriffsbildung	96
III. Zeitgenössische Literatur, Rechtsprechung und positives Verfassungsrecht	96
1. Enges Begriffsverständnis: Rechtssetzung von Verbänden	97
2. Weites Begriffsverständnis: besondere Freiheitsbedrohung und/oder staatsähnliche Stellung	99
3. Intermediäre Gewalten im positiven Verfassungsrecht	101

4. Intermediäre Gewalten in der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts	102
IV. Zwischenergebnis	104
<i>C. Begriffsbestimmung: Intermediäre Gewalten</i>	104
I. Definitionsvorschlag	104
II. Typisierende Abgrenzung zur Gesellschaft	105
1. Vorbemerkung: Methodik des Typusbegriffes in Abgrenzung zum Allgemeinbegriff	105
2. Wertungsgesichtspunkt und typische Erscheinungsformen	107
a) Ermöglichung des Freiheitsgebrauchs Dritter	108
b) Marktbeherrschung und Systemrelevanz	110
c) Ordnungsgebung durch Selbstregulierung	112
d) Juristische Personen	114
III. Nichtstaatlichkeit Intermediärer Gewalten	116
IV. Zwischenergebnis	117
Kapitel 5: Auslöser und Rechtsfolgen der Grundrechtsbindung Intermediärer Gewalten	119
<i>A. Status quo der traditionellen Grundrechtslehre: Defizitärer Grundrechtsschutz gegenüber Intermediären Gewalten</i>	119
I. Vorbemerkung: Kategorisierung nach der Statuslehre	119
II. Status negativus (Freiheit vom Staat)	120
1. Inhaltliche Ausprägungen	121
a) Grundsätzliches	121
b) Grundrechtseingriff als Auslöser der Rechtsfertigungsanforderungen	121
c) Rechtsfertigungsanforderungen an Grundrechtseingriffe	122
d) Verfassungsrechtlich garantierter Rechtsschutz	123
2. Defizite im Grundrechtsschutz gegenüber Intermediären Gewalten	124
III. Status positivus (Freiheit durch den Staat)	125
1. Inhaltliche Ausprägungen	125
a) Grundsätzliches	125
b) Anforderungen an staatliches Handeln	126
aa) Verfassungsgerichtliche Zurückhaltung als Ausgangspunkt	126
bb) Untermaßverbot und praktische Konkordanz als materielle Maßstäbe	128
c) Verfassungsrechtlich garantierter Rechtsschutz	130
2. Defizite im Grundrechtsschutz gegenüber Intermediären Gewalten	132
a) Unzureichender Schutz vor Subordinationen im Privatrechtsverhältnis	132

	<i>Inhaltsverzeichnis</i>	XIII
b)	Besonderer Ermessensspielraum der Zivilgerichte	134
c)	Keine Grundrechtswirkung ohne einfaches Recht	135
IV.	Zwischenergebnis	137
B.	<i>Lösungsansatz: Unmittelbare Grundrechtsbindung</i>	
	<i>Intermediärer Gewalten</i>	137
I.	Grundsätzliches	137
1.	Argumentationslast einer privaten Grundrechtsbindung	138
2.	Grundrechtsverhältnisse ohne Staat	138
3.	Rechtsquellen	140
4.	Modifizierungsbedürfnis privater Grundrechtsbindung	141
II.	Konkrete Voraussetzungen der unmittelbaren Grundrechtsbindung	
	<i>Intermediärer Gewalten</i>	142
1.	Fremdbestimmung durch rechtliche oder tatsächliche Einseitigkeit	142
2.	Typische Fallgruppen	143
a)	Marktbeherrschende Stellung des Leistungserbringers	143
aa)	Unausweichlichkeit	143
bb)	Angewiesenheit	145
b)	Konkreter Leistungsinhalt als Indiz der Einseitigkeit	146
III.	Rechtsfolgen unmittelbarer Grundrechtsbindung	
	<i>Intermediärer Gewalten</i>	148
1.	Status negativus	148
a)	Grundrechtseingriffe durch Intermediäre Gewalten	148
b)	Grundrechtsverzicht durch Einwilligung	150
aa)	Begriff und Abgrenzung	150
bb)	Abgrenzung des Grundrechtsverzichtes von der vertraglichen Bindung	151
cc)	Übertragung der Rechtsfigur auf private Rechtsverhältnisse	152
dd)	Tatbestand und Rechtsfolge eines Grundrechtsverzichtes	152
ee)	Die Einwilligung am Beispiel des Rechts auf informationelle Selbstbestimmung (Art. 2 Abs. 1 i. V. m. Art. 1 Abs. 1 GG) und Art. 8 GRCh	153
c)	Rechtfertigungsanforderungen	156
aa)	Keine Berücksichtigung nur staatsgerichteter Anforderungen	156
bb)	Verhältnismäßigkeitsgrundsatz als zentrale Rechtfertigungsanforderung	156
(1)	Modifizierte Anwendbarkeit gegenüber unmittelbar grundrechtsverpflichteten Privaten	157
(a)	Keine unbedingte Anwendung in privaten Rechtsverhältnissen	157

(b) Verhältnismäßigkeitsprüfung in Rechtsverhältnissen zwischen Intermediären Gewalten und Dritten	159
(2) (Legitimer) Zweck	161
(3) Geeignetheit	162
(4) Erforderlichkeit	163
(5) Angemessenheit (Verhältnismäßigkeit i. e. S.)	164
d) Zwischenergebnis	167
2. Status positivus	167
a) Originäre und derivative Leistungsrechte im Staat-Bürger- Verhältnis	167
b) Derivative Leistungsrechte gegenüber Intermediären Gewalten	169
C. Zwischenergebnis	170
Kapitel 6: Zusammenfassende Schlussbetrachtung	173
A. <i>Grundrechtliche Bedrohungsszenarien im Bürger-Bürger-Verhältnis am Beispiel der Digitalisierung</i>	<i>173</i>
B. <i>Staat-Gesellschaft-Dualismus als staatstheoretische Prämissen des Drittirkungsdiskurses</i>	<i>173</i>
C. <i>Staat-Gesellschaft-Dualismus im Wandel</i>	<i>175</i>
D. <i>Intermediäre Gewalten als typische Grundrechtsgefährder</i>	<i>176</i>
E. <i>Unmittelbare Grundrechtsbindung Intermediärer Gewalten</i>	<i>177</i>
Literaturverzeichnis	179
Register	203